

Eisenstein plant Massenmord!

PAMPHLET

Das einzig wahre Blatt!

Ausgabe 6 · 1204

2 Dtschen

Zahlt Eisenstein seinen Beitrag mit dem Blut Dinkenbergens?

Wie vor kurzem in einer Bekanntmachung aus Eisenstein zu lesen war, sollen die Schuldigen an der Tragödie in Dinkenberg zur Verantwortung gezogen und ihrer gerechten Strafe überstellt worden sein. Weiterhin hieß es, dass die geraubten Werte zurückerstattet werden sollen. Gerüchten zu Folge sollen jene Werte aber nicht direkt an Dinkenberg ausbezahlt werden. Wie bekannt ist, belastet der Krieg gegen die feindlichen Kräfte in Wenzingen die Staatskasse Eisensteins, wie die aller Fürstentümer unseres Landes ungemain. Einer zuverlässigen Quelle zufolge, wird deshalb am Hofe der Zwerge geplant, die erbeuteten Summen für die Aushebung und den Unterhalt der Armeen zu verwenden. Man sehe dies dort als Dinkenbergens Beitrag zur Befreiung und Sicherung der Heimat an, so eine weitere Quelle, die ebenfalls ungenannt bleiben möchte.

JW15

den sie sich alle in den Kerkern von Eisenstein Stadt, die wie wir wissen, schlimmer als der Tod sind.

Damit auch ein jeder sehen kann wie brutal der Eisenstein gegen Unschuldige vorgeht wird die Hinrichtung, wie eine Zeremonie aufgeführt, am zwanzigsten des nächsten Monats stattfinden. Nach dem Gemetzel ist dann ein Bankett in Gedenken für die Opfer geplant.

Wir vermuten eher dass sich einige langbärtige Zwerge nur gegenseitig die Hand schütteln werden und sich dann das Eigentum der Niedergestreckten einheimsen. Der ach so Hohe Rat Eisensteins hat zwar gesagt,

Wie wir aus sicherer Quelle wissen plant die ach so hoheitliche Regierung Eisensteins fast Hundert Männer und Frauen brutal abzuschlachten um die Geschehnisse von 1199 in Dinkenberg zu vertuschen. Angeblich sollen all diese armen Seelen die schlimmsten Verbrechen begangen haben die wir uns vorstellen können. Wie Schafe sollen sie nun vor die Schlachtbank treten, nur damit vertuscht wird, wer die wahren Schuldigen sind. Eine Aussage der Verurteilten konnte nicht erlangt werden. Zur Zeit befin-

alles an Hab und Gut der Täter gehe an Dinkenberg als Ausgleichszahlung nur wer glaubt schon einem Zwerg, der keine Skrupel davor hat sein eigenes Volk abzuschlachten um sich selber aus der Schlinge zu ziehen.

Wir sagen rettet die Verurteilten und übergebt sie der wahren Gerichtsbarkeit. 5 Jahre hat keiner etwas von dem angeblich geführten Prozess gehört und auf einmal stehen Hundert Todesurteile?

**„Dass kann einfach
nicht wahr sein!“**

Wenzinger wehrt euch gegen solcherart von Lüncherei!

ALR

Wer ist ein Patriot?

In diesen Tagen ist viel davon zu hören, dass sich ein jeder Wen'ger der als Patriot fühlt, sich aufgerufen fühlen muss, seinen Teil zu tun, unser schönes Land von den Barbaren, Orks und ähnlichen Gewürmen zu befreien und so Freiheit und Frieden zu bewahren.

Doch wollen wir es wagen mal genauer hinzuschauen und fragen, wessen Freiheit wir da mit unserem Blute retten sollen. Dass ein jeder Pflichten hat, vor dem König und vor Zei, sei hier unwidersprochen. Vom Bauern bis zu unserem Herzog haben sie ihren Teil zu tun, um unser Wenzingen am Leben zu erhalten. Doch wie sieht es denn mit den Freiheiten aus? Meint man die Freiheit des Bauern, große Teile seiner Ernte, den Lohn seines Schweisses, an seinen Herrn abzugeben. Ihm Dienste zu leisten und in dieser Zeit seine Felder, sein Vieh und seine Familie zu vernachlässigen. Oder die Freiheit des Herzogs in teuren Gewändern lustzuwandeln, sich an Intrigen zu beteiligen oder sich die Zeit mit höfischem Firlefanz zu vertreiben. Doch gilt dies nicht nur für ihn, sondern für viele unserer Erlauchten. Während viele unserer Brüder und Schwestern auf der Flucht sind, entsetzt und hoffnungslos vor den Ruinen ihrer früheren Heimstatt stehen oder gar erschlagen in ihrem eigenen Blute liegen, fährt der Adel, die angebliche Krone unseres Landes damit fort, die Gelder, die ihre Bauern und Handwerker mit ihrer schwierigen Hände Arbeit in deren Kassen gespült haben für ihre persönliche Ergötzung auszugeben, statt für das Wohl des Landes. Wenige von ihnen halten es für nötig sich im Kampf gegen unsere Feinde an die Seite ihrer tapfer kämpfenden Untertanen zu stellen und mit ihnen für unser

aller Land ihr Blut zu vergießen. Doch ist dies vielleicht auch besser so. Wir wollen hier nicht auf die hochgerühmte Kampfkraft der Laurenzer Landwehr anspielen. Doch wenn der einfache Streiter für die wenzinger Sache einmal überlegen würde, mit wessen Blut sich das seine in diesem Falle dann mischen würde, hätte er wohl eher den Wunsch alleine zu sterben. Wir alle kennen die Gerüchte über Intrigen und Manipulationen des Herzogs, die Geschichten über die amourösen Abenteuer, die in seiner Familie zum guten Ton zu gehören scheinen und Erzählungen über Leute die dem Herzog unliebsam waren und unter seltsamen Umständen verstarben. Wir berichteten des Öfteren darüber an dieser Stelle. Dieser Gerüchte sind es zu viele, als dass sie alle wirklich erlogen sein könnten. Es ist allgemein bekannt, dass das Blau der Laurenzer unter Herzog Viktor an den Rändern ein unschönes Braun angesetzt hat. Und so ist es doch auch mit unserem ganzen Land. Wer hat nicht schon von jenem seltsamen Jagdunfall in Quellstein gehört? Wer erinnert sich nicht daran, wie Damensee und Eisenstein wie heidnische Alamohaden über die daniederliegenden Glaubensbrüder in Dinkenbergen herfielen. Unter der Herrschaft des Herzogs breiteten sich die Sieche unaufhaltsam aus, während das Leben unserer Fürsten sich immer weiter von einem zeigefälligen Wandel abwandte.

Von diesen Personen müssen wir uns nun zu Patriotismus aufrufen lassen? Wir, die wir tagtäglich unsere Pflichten vor Zei und unseren Herren erbringen und erbringen müssen. Denn ein jeder Bauer oder Handwerker, egal in welchem Winkel Wenzingens er leben mag,

der diese Pflicht nicht erbringt, muss mit dem Schlimmsten rechnen. Zugleich bleibt es denen, die über uns herrschen selbst überlassen, ob sie ihre Pflichten tun oder sich dem Müßiggang hingeben. Und es ist niemand da der sie zur Rechenschaft zieht, wie den Bauern. Doch stellt sich hier die Frage: Ist dem wirklich so?

Die Ereignisse in Rosenstein waren eine deutliche Warnung an alle hohen Herren und Damen. Doch sie waren auch mehr. Sie waren nicht nur eine Warnung Zeis an unsere Fürsten, sondern auch ein Fingerzeig an uns. Sie sagen uns, dass eine solche Lebensweise eben nicht hingenommen werden muss und dass Zei sie verurteilt. Ist nicht dann auch unsere Pflicht als Gläubige, die wir Zei dienen welcher doch noch über unseren Fürsten steht, ein zeigefälliges Werk zu tun, wenn wir erkennen, wo es eines solchen ermangelt?

Wenn denn nun der Herzog tatsächlich ins Felde ziehen und er mit seiner Armee auf die Orks oder die Barbaren treffen sollte, und wenn er nun tatsächlich, wie es sich für einen großen Heerführer gehört, an den Spitzen seiner Mannen wider den Feind stürmte, wäre es dann falsch, wenn seine Soldaten für einen Moment im Schritt zu verharrten? So könnten dann die Orks für einen kurzen Augenblick zu wenzinger Patrioten werden und ein zeigefälliges Werk tun, bevor unsere Kämpfer sich wieder ihrer Aufgabe annähmen und unserem Land so im doppelten Sinne Freiheit brächten. Könnte dies nicht ein Vorbild sein für einen Weg zu wahrer Freiheit und wahren Frieden in Wenzingen?

Ignaz vom Hasenstein
Dampflet

Skandal um Zweibrücker Verbindung!

Die Schönthaler Freiherrin heiratete im Thorbis 1204 den erst kürzlich von Seiner königlichen Hoheit in den Stand eines Markgrafen erhobenen Söldnerhauptmann, Ademar de Torquedura.

Wir fragen: Hat eine Adlige einer altingesessenen Laurenzer Familie es nötig einen dahergelaufenen landesfremdem und nicht zeigläubigen, bürgerlichen Söldnerhauptmann, ungeachtet seiner Dienste für das Königreich, zu ehelichen? Hat eine derart hochgestellte Frau einer elitären Gesellschaft es nötig sich einem einfachen Söldnerhauptmann anzubiedern? Wir erinnern daran, dass die Freiherrin schon während ihrer Geschäftstätigkeiten in Laurenz oftmals Kontakt zu Söldnern hatte. Wurde vor der Reise der Freiherrin von Schönthal nach Zweibrücken nicht gemunkelt, sie habe sich von einer Söldnertruppe zu ihrem Gemahl eskortieren lassen? Eine adli-

ge Frau in der Gesellschaft rüpelhafter Söldner? Diese Verbindung ist in den Augen der Redaktion eine Schande für den gesamten Adel!

Das Wenzinger Stiefkind Zweibrücken hat mit dieser Vermählung mit Laurenz zweifelsohne ein Schnäppchen gemacht und durch ihre neue Markgräfin ein Tor für Handelsbeziehungen nach Wenzingen aufgestoßen, die sonst verschlossen geblieben wären.

Wie der Redaktion von der Hochzeitszeremonie berichtet wurde, wirkte die Laurenzer Freiherrin jedoch während der Zeremonie abgespannt und müde. Lediglich ab und zu schlich sich ein gezwungenes Lächeln in ihr Gesicht, konnte aber ihren tatsächlichen Zustand nicht wirklich überdecken. Der Grund für diese innere Unruhe und Angespanntheit lässt sich, so wurde uns berichtet, in der neuen Kammerfrau der Markgräfin finden. Die Kammerfrau, Lucia Charlotta Eleonora d'Angelotti, scheint die wahre Frau an der Seite des Markgrafen zu sein und schon seit längerem sein Bett zu teilen. Zuverlässige Quellen berichteten, dass die gesamte Laurenzer Gefolgschaft

bereits an der Grenze zur Markgrafschaft Zweibrücken entlassen und zurückgeschickt wurde. Der neuen Markgräfin wurde augenblicklich eine neue Dienerschaft unter dem Zepher der Angelotti zur Verfügung gestellt, woraufhin es zu einer lautstarken Auseinandersetzung zwischen den noch nicht Vermählten kam. Die Freiherrin von Schönthal soll sogar gedroht haben der Hochzeitszeremonie nicht beizuwohnen und augenblicklich nach Schönthal zurückzureisen, sollte die Angelotti in ihrem Gefolge verweilen. Wider erwarten beugte sich Torquedura den Wünschen seiner Verlobten und entfernte die Kammerfrau aus ihren Diensten, gleichwohl ließ er sie jedoch aus der ersten Reihe der Vermählungszeremonie beiwohnen. Weiter wussten unsere Quellen zu berichten, dass die Hochzeitsnacht der Vermählten nicht vollzogen wurde. Torquedura soll sich nach den Feierlichkeiten auf den Weg in den Palazzo d'Angelotti gemacht haben, um seine Mätresse aufzusuchen, während seine junge Gemahlin alleine im Schlafgemach zurückblieb. ZF5

Den Stein an die Kette'

Höret Höret welch feine Mär aus reichen Landen uns ereilet, so hörte man jüngst dass kein geringerer als seine Herzogliche Hoheit nebst nicht minder hochgestellter und hochgeschätzter Gemahlin dareinst erneut Reichtum auf Reisen schicken möchte. Doch anders als seiner Zeit in Oschenheim soll diesmal es ein Schmuckstück sein, das seinen Weg beschreitet.

Das weithin bekannte ‚Herz von Warstadt‘ ist es, dass über den Damensee nach Bürgel verschifft werden soll, um dort herumgereicht und herumgezeigt zu werden. Obacht doch allen Langfingern, die versuchen wollen sich das zu nehmen was des Herzogs Eigen ist. Denn unter Herzögen ist man gut Freund, und so versprach jüngst der Eine dem anderen, in seinen Landen werde der ‚Stein an die Kette‘ gelegt, was seine Durchlaucht in Bürgel sicher auch meinte, und wohlwollend verklungen liess, in Laurenz aber ob der unlaurenzischen Wortwahl eher auf Befremdnis stiess, wie man aus dem Palast hört. Wer also ein blaues Leuchten über dem Damensee sieht... es muss kein Wetterleuchten sein. SZ

Hui!

Der Wenzinger Bote erdreistet sich, seine überhöhten Preise als "Vaterlandsliebe" zu verkaufen, wir handeln wie wahre treue Wenzinger: Hui ist zum zweiten Mal in Folge unser geliebter Herrscher,

**König Udolph
der Erste
von Wenzingen,**

Bezwinger der Sauren und Befreier des Reiches, für seine harte, gerechte und durchgreifende Art zur Wiederherstellung des Reichsfriedens. ZF

Hfui!

Sind

die Schirmecker

den Orken überdrüssig, braucht der König sie nicht zur Befreiung Wanzgars? Zum Tanzen scheinen sie Zeit zu haben, statt Wehranlagen werden dort nun Tanzschulen gebaut. Von der Größe soll das neue Gebäude einem anderen Bau der dem Vergnügen dienen soll, kaum nachstehen, dem bekannten "Laterne" im damenseer Weiler. Tanzschule? Wir wissen, was für ein Anbahnungsgeschäft dort stattfinden wird! ZF